

Literaturrecherche / zitierfähige Quellen

Als seriös und damit zitierfähig gelten in wissenschaftlichen Zusammenhängen zurzeit noch praktisch ausschließlich gedruckte oder zumindest gedruckt verfügbare und in angesehenen Verlagen (Springer (nicht Axel!), Wiley, Thieme, ...) erscheinende Bücher und Artikel, jedenfalls nicht Internetartikel beliebiger Herkunft, insbesondere frei von jedem editierbare wie Wikipedia. Dies ist zwar im Begriff, sich langsam zu ändern, aktuell (2011) gilt jedoch das Gesagte. Eine Ausnahme stellen in gewissem Maße offizielle Webseiten bekannter Organisationen (z.B. NASA) dar, jedoch ist hierbei zu bedenken, dass viele Webseiten sich an Publikum aller Bildungsschichten wenden und daher die in wissenschaftlichen Artikeln geforderte fachliche Tiefe i.A. nicht vorliegt.

Für wissenschaftliche Artikel ist daher in den oben angeführten Quellen zu recherchieren. Dies geschieht für Bücher im Wesentlichen über die Kataloge der großen Fachbibliotheken wie z.B. Uni Göttingen, umfangreicher über die Bibliotheksverbünde. In Deutschland sind letztere der Gemeinsame Bibliotheksverband GBV und der noch umfangreichere Karlsruher virtuelle Katalog (KVK). Sie stellen auf ihren Webseiten leicht zu bedienende Suchmasken zur Verfügung, die gleichzeitig in einer Vielzahl von Bibliothekskatalogen in Deutschland und darüber hinaus nach Büchern zu einem Schlagwort, mit einem Titel oder von einem Autor suchen. Die gefundenen Bücher können dann per Fernleihe von einer anderen nahe gelegenen Bibliothek aus kostenlos bestellt und für vier Wochen geliehen werden. Da die Universität Göttingen eine der größten Bibliotheken Deutschlands besitzt, ist es häufig jedoch sinnvoll und schneller, zunächst direkt in deren Onlinekatalog zu suchen und sich das Buch selbst abzuholen.

Weiter gibt es eine Vielzahl wissenschaftlicher Zeitschriften („Journals“), die nicht im Zeitschriftenhandel erhältlich sind und jeweils aus einer Sammlung von Artikeln zu einem bestimmten Fachgebiet, von einem Wissenschaftler oder einer Gruppe Wissenschaftler geschrieben, bestehen. Die bekannteste dieser Zeitschriften ist die amerikanische „Nature“, andere tragen Titel wie „Laser Physics“ oder „Annual Review of Biomedical Engineering“ oder auch „Die Kontaktlinse“. Die Artikel in diesen Zeitschriften sind zum größten Teil auf Englisch geschrieben und nur für Fachleute zu verstehen. Gleichzeitig stellen sie aber in der Wissenschaft neben Büchern praktisch die einzigen Quellen dar, auf die man sich in Arbeiten beziehen darf. Das Ansehen eines Wissenschaftlers und seine beruflichen Chancen hängen direkt davon ab, wie viele Artikel er bereits in einer dieser Zeitschriften veröffentlicht hat. Wenn man zu einem Fachgebiet einen wissenschaftlichen Artikel sucht, verwendet man dafür sog. „online contents“ Datenbanken, also Datenbanken, die die Inhaltsverzeichnisse solcher Zeitschriften enthalten. Da die Pflege dieser Datenbanken sehr teuer ist, kann man sie meist nicht aus dem Internet direkt erreichen, sondern nur von Rechnern, deren Eigentümer dafür bezahlen. Diese stehen i.A. in den Bibliotheken der Universitäten.

Möchte man einen Artikel aus einer solchen Fachzeitschrift erhalten, schaut man in den *Zeitschriftenkatalogen* der Universitäten oder wiederum der Bibliotheksverbünde nach, welche Institution diese Zeitschrift abonniert hat und welche Jahrgänge sie davon vorrätig hat. Dort kann man dann den Artikel als Kopie per Fernleihe über die Bibliothek einer anderen Universität anfordern oder selber vor Ort kopieren. Die Bibliotheken großer Universitäten wie Göttingen haben viele hundert dieser Fachzeitschriften abonniert und stellen sie kostenlos zum Kopieren der Artikel zur Verfügung.

F. Ach